



Kai Vogel, MdL · Rotbuchenkamp 75 · 25421 Pinneberg

Gesendet per E-Mail



Kai Vogel, MdL

Rotbuchenkamp 75
25421 Pinneberg

T (04 101) 55 56 37
M (01 51) 40 17 60 25

kaivogel@pinnau.com
www.kaivogel.com

7. Februar 2017

Pressemitteilung – „Wer spät dazukommt, ist uns auch willkommen“

„Schön, dass wir nun auch die CDU an unserer Seite wissen, wenn es um die Prüfung einer Reaktivierung der Schienenverbindung von Uetersen nach Tornesch geht, darauf weisen die drei SPD-Landtagsabgeordneten Beate Raudies, Thomas Hölck und Kai Vogel hin.

Bereits im landesweiten Nahverkehrsplan wurde 2013 die Forderung nach einer Reaktivierung der ehemaligen Nahverkehrsverbindung von der NAH.SH, der landesweiten Nahverkehrsgesellschaft, in die Planungen des Landes mit aufgenommen. Dieser Nahverkehrsplan wurde im Landtag 2014 debattiert, dies scheint Frau Ostmeier zu vergessen, wenn sie jetzt den Eindruck erweckt, dass sie diese Teilstrecke entdeckt hat.

Die SPD-Landtagsabgeordneten weisen darauf hin, dass die Planungen bereits deutlich weiter sind. Neben Gesprächen mit den beiden Bürgermeistern aus Uetersen und Tornesch, gab es bereits Gespräche mit der zuständigen NAH.SH, wie der Pinneberger SPD-Abgeordnete Kai Vogel mitteilt, der diese Gespräche als verkehrspolitischer Sprecher führte.

Die von Frau Ostmeier beschriebenen freien Mittel aus dem Landestopf für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden laufen wegen einer Änderung auf Bundesebene 2018 aus. „Nun wie Frau Ostmeier zu glauben, dass die Nahverkehrsstrecke bis 2018 realisiert werden könne, zeigt, dass sie von Planungsprozessen bei Infrastruktur absolut keine Ahnung hat“, so Thomas Hölck. Die Vorstellung, dass man die Schiene einfach so nutzen könne, entbehrt leider jeder Grundlage. Der Bahnhof in Uetersen müsste wieder hergerichtet werden. Die Eisenbahnquerungen der Straßen in Tornesch und in Uetersen müssen entsprechend gestaltet werden. „Es kann ja wohl nicht sein, dass die Querungen, wie bei den Gütertransporten mit Personal

der Bahn mit Verkehrskellen, die hochgehalten werden erfolgen“, so der Landtagsabgeordnete Thomas Hölck, der Uetersen im Landtag vertritt. „Eine Schranke über die Esinger Straße, würde eine Verkehrsbelastung für eine der Hauptkreuzungen in Tornesch erzeugen, dies kann Frau Ostmeier wohl kaum so wollen“, so die SPD-Landtagsabgeordnete Beate Raudies, die Tornesch im Landtag vertritt. „Die endgültige Entscheidung erfordert eine sorgfältige Prüfung. Dafür nehmen wir uns die notwendige Zeit.“